

Stadtverordnete entschieden sich für PPP-Gymnasium: Schwarzenbeks Vorzeige-Schulprojekt

Schwarzenbek - Trotz Kritik haben die Schwarzenbeker Stadtverordneten ein landesweit bislang einmaliges Projekt auf den Weg gebracht: Private Investoren bauen und betreiben ein neues Gymnasium.

Es war das Schwarzenbeker Thema des Jahres, aber das Interesse der Besucher ließ zu wünschen übrig: Lediglich 100 Zuhörer waren zur Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag in die Sporthalle gekommen, um die Beschlussfassung zum PPP-Projekt Gymnasium mit Dreifeld-Sporthalle zu erleben. Mit 16 Ja-Stimmen bei fünf Gegenstimmen wurde das Millionen-Projekt auf den Weg gebracht. Den Zuschlag erhielten die Bietergemeinschaft Müller-Altvatter Bauunternehmung GmbH & Co. KG aus Stuttgart mit der Kind Gebäudemanagement GmbH aus Reinbek.

Nach der Vorstellung des Bauwerks (siehe Bericht unten) hatten die Bürger in einer ausgedehnten Einwohnerfragestunde Gelegenheit, Stellung zu beziehen. Pro und Contra hielten sich ungefähr in der Waage. Als ein "finanzielles Desaster" bezeichnete Rembert Raithel (34) das Projekt. Er befürchtet, dass die Stadt auf einem Schuldenberg sitzen bleibe, wenn die zur Zeit amtierenden Politiker längst weg seien. "Was ist, wenn die Stadt die Schuldenlast nicht mehr tragen kann?"

Große Bedenken äußerte auch Eugen Prinz, erinnerte daran, dass 120 Millionen Euro kommunaler Finanzausgleich im Land gestrichen werden sollen. Er verwies auf die 2000 Contra-Unterschriften und zeigte sich besonders empört darüber, dass es keine Möglichkeit mehr für ein Bürgerbegehren gebe.

Christian Steger (21) sprach sich dagegen für den Neubau aus. "Er sichert Schwarzenbek einen Standortvorteil. Bildung kostet nun mal Geld." Auch die Schülerinnen Anna Lena Behfeld, Raphaela Spykman und Karin Franke (12) freuen sich auf ihre neue Schule. "Dann haben wir endlich mehr Platz und ein schönes Umfeld. Da macht das Lernen viel mehr Spaß." Auch Neubürgerin Bettina Schneider begrüßte das Vorhaben, es könne einen großen Impuls für Schwarzenbek geben. Pastorin Barbara Neubert fragte im Hinblick auf den nahen Friedhof nach der Dämmung der Sporthalle, erfuhr vom Architekten, dass die Halle drei Meter unter dem Friedhof-Niveau liege.

Bei der anschließenden Beratung des Tagesordnungspunktes "Neubau des Gymnasiums mit Hilfe privater Partner" zu inzwischen fortgeschrittener Zeit waren nur noch knapp 20 Zuhörer anwesend. Hans-Joachim Delfs (CDU) warnte davor, die gesellschaftliche Entwicklung an Schwarzenbek vorbei ziehen zu lassen. "So ein Projekt ist nicht für ein Butterbrot und ein Ei zu kriegen." Der Jahrespauschalpreis bleibe 25 Jahre konstant. Und Josefin Francke (SPD) sagte in einem leidenschaftlichen Vortrag: "Die anderen Länder zeigen mit dem Finger auf uns. Wir müssen was für die Bildung tun."

Dazu sagte Gegner Matthias Schirmacher (BfB): "Gute Bildung hängt nicht von den Räumen ab, sondern von zeitgemäßer Pädagogik sowie Lehr- und Lernmitteln." Eberhard Schröder (FWS) betonte, dass es nicht um ein Prestigeobjekt gehe, "sondern um einen wichtigen Beschluss zur Weiterentwicklung unseres Schulstandortes".

In-online/lokales vom 29.04.2006 01:00

Quelle im Internet: <http://www.in-online.de:80/news/archiv/?id=1851362>

Privater Investor baut und betreibt erstmals Schule im Norden

Schwarzenbek (dpa/Ino) - Erstmals soll ein privater Investor in Schleswig-Holstein eine Schule bauen und betreiben. Die Schwarzenbeker Stadtverordnetenversammlung (Kreis Herzogtum Lauenburg) beschloss, den 20-Millionen-Euro-Auftrag für ein Gymnasium und eine Sporthalle an eine Bietergemeinschaft zu vergeben, berichteten die "Lübecker Nachrichten" am Sonnabend. Die Stadt schließt einen Leasingvertrag über 25 Jahre. Danach gehen die Gebäude in den Besitz der Stadt über. Das soll 13 Prozent Kosten sparen.

dpa/regioline vom 29.04.2006 11:27

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de:80/news/archiv/?id=1851461>

PPP senkt Kosten des Projekts

Schwarzenbek - Public Private Partnership bedeutet bauen und betreiben durch eine Bietergemeinschaft. Die konventionelle Kostenschätzung nur fürs Bauen des Gymnasiums mit Drei-Feld-Sporthalle und Ganztagsversorgung lag bei 23,8 Millionen Euro. Dazu kommen Betriebskosten für 25 Jahre.

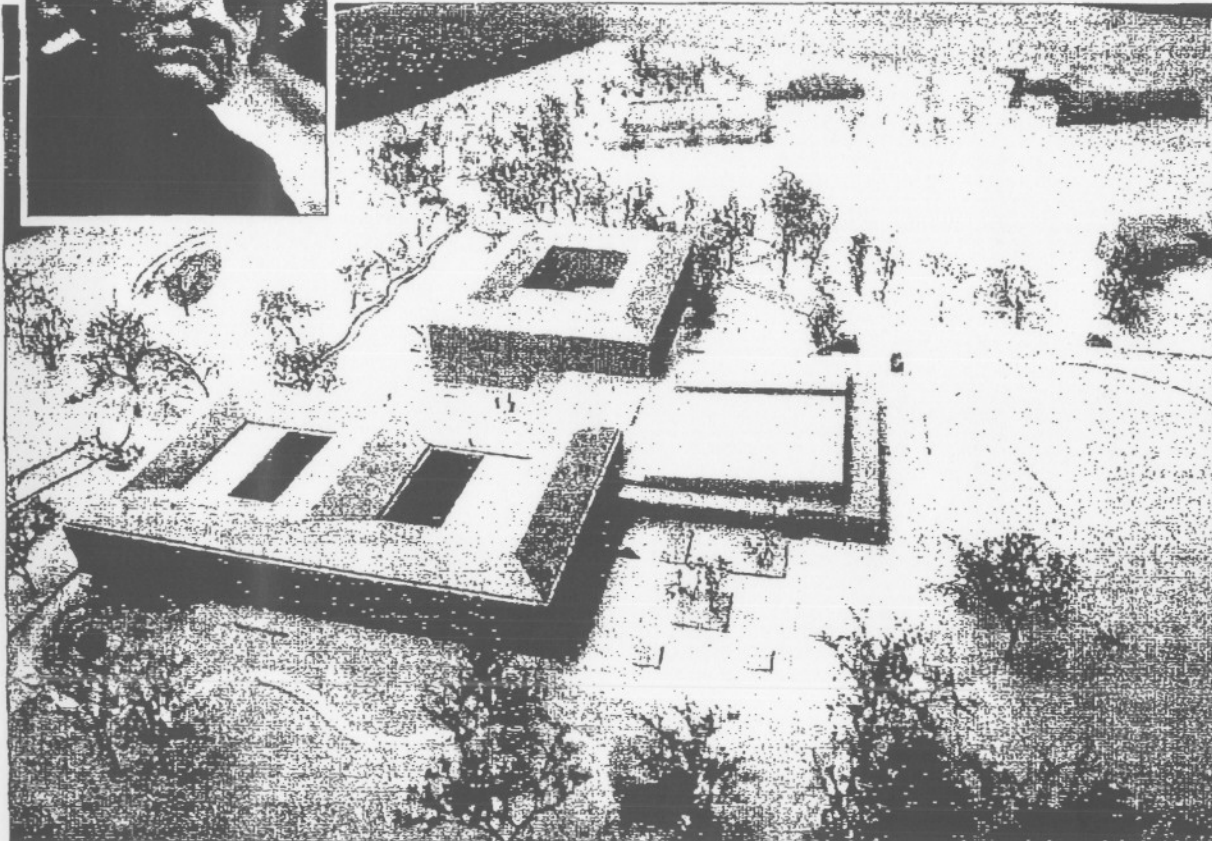
Konventionell darf eine Kostenschätzung nicht mehr als zehn Prozent von den Endkosten abweichen. Das Angebot der Bietergemeinschaft Müller-Altvatter liegt für Bau und Finanzierung rechnerisch sogar 17,6 Prozent unter den geschätzten 23,8 Millionen Euro. Auch bei den Betriebskosten über 25 Jahre gelang es den Bietern, rund 4,5 Prozent unter den geschätzten Zahlen zu liegen: dort konnten rund 500 000 Euro eingespart werden, bei Bau und Finanzierung sind es rechnerisch rund 4,8 Millionen Euro. Von Land und Kreis gibt es zusätzliche Finanzierungszusagen über 8,5 Millionen Euro für die Leasing-Raten. Den Rest muss Schwarzenbek über 25 Jahre abtrottern, um Besitzer des Gymnasiums zu werden. mvk

In-online/lokales vom 29.04.2006 01:00

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de:80/news/archiv/?id=1851361>



Stadtverordnetenversammlung präsentiert neues Gymnasium Entwurf begeistert die Schüler



Der Lübecker Architekt Ulrich Böttger präsentierte das Modell des neuen Gymnasiums an der Buschkoppel. Im Vordergrund sind die beiden ringförmigen Schulgebäude zu sehen, die durch die Pausenhalle mit Cafeteria und Aula verbunden sind. Im Hintergrund ist die neue Dreifeld-Sporthalle neben der vorhandenen Halle Buschkoppel zu sehen.

Schwarzenbek (ma) - »Das ist einfach der Hammer.« Die Begeisterung bei der Vorstellung der Pläne für das neue Gymnasium unter den Schülern war groß. Etwa 150 Gäste, darunter auch viele Schüler waren in die Sporthalle Berliner Straße gekommen, um die Entwürfe der siegreichen Stuttgarter Bietergemeinschaft Müller-Altvatter Bauunternehmung und Kind Gebäudemanagement zu sehen. Nach mehr als

chen. »Der Bedarf ist nicht in den Köpfen der Politiker entstanden, sondern in Gutachten ermittelt worden«, betonte Eberhard Schröder (FWS). Der Gedanke, es handle sich bei dem Neubauprojekt um ein reines Prestigeobjekt einiger Stadtverordneter sei völlig falsch. »Das ist die Ansicht der Leute, denen

jetzt die Argumente ausgehen.« Zwar bedeute ein gutes Gebäude nicht automatisch auch eine bessere Schule, aber »im Wetlauf um die besten Lehrer für die Kinder müssen wir mit guten Rahmenbedingungen werben.« Natürlich seien die Finanzen eine große Last. Egon Siepert betonte, dass für alle

Schulen etwas getan werde. »Ohne diesen Zusammenhang hätten wir niemals unsere Zustimmung gegeben.« Josefin Francke (SPD) betonte, dass Deutschland einen großen Nachholbedarf im Bildungsbereich habe. Letztlich seien gute Schulgebäude eine wichtige Rahmenbedingung für die Erziehung junger Menschen.

Bürgermeister Frank Ruppert hatte zuvor noch einmal betont, dass die

INSEKTENSCHUTZ

Raumausluftung

Jacobs

Malereibetrieb seit 1871

Seestern-Pauli-Straße 7
21493 Schwarzenbek

04151 / 2274

Ihre Mobilität ist bei uns Chefsache!

Fahrzeughandel
Leasing, Finanzierung, Versicherung
Ersatzteile und Zubehör
Reparaturen, Unfallreparaturen
TÜV-Abnahme im Hause



Autohaus Grundmann

Opel Service-Partner

Möllner Str. 14-16 · 21493 Schwarzenbek
Tel. 04151 - 35 32 Fax 04151 - 35 68

Vier Jahre bis zur Realisierung

Schwarzenbek (ma) - Wenn im März 2008 die Schwarzenbeker Gymnasiasten zum Schulhalbjahr in ihre neue Schule einziehen, werden dem Tag mehr als vier Jahre Vorbereitungs-, Planungs- und Bauzeit vorausgegangen sein. Damals im Januar 2004 offenbarte Bürgermeister Frank Ruppert während des Neujahrsempfanges im Festsaal des Rathauses den Bürgern eine Vision. Anlass waren aus den Nähten platzende Kindertagesstätten und ein Schülerboom an der Verbandsschule Nordost. Zwei unabhängige Gutachten brachten schnell Klarheit. Am Schulstandort Schwarzenbek gibt es eine akute umfangreiche Raumnot, die in den Folgejahren noch zunehmen wird. Eine Erweiterung am vorhandenen

pädagogischen Konzept für Schwarzenbek unter anderem in einem Ganztagsangebot für all Schulformen. Knapp zehn Monate später, am 23. Februar, wurde beschlossen, das Projekt als »PPI Verfahren« zu bauen. Gutachten hatten zuvor einen Kostenvorteil gegenüber einem Bau in Eigenregie von mehr als zehn Prozent ermittelt. 78 Bietergemeinschaften forderten die umfangreichen Ausschreibungsunterlagen ab, 20 Bewerbungen wurden bei der Stadt eingereicht, fünf Bietergemeinschaften kamen schließlich in die enge Wahl. Mit zwei dieser Konsortien wurde bis zuletzt verhandelt.

Am Donnerstag entschieden sich die Stadtverordneten für den A

...ist ein... ach der Hammer.« Die Begeisterung bei der Vorstellung der Pläne für das neue Gymnasium unter den Schülern war groß. Etwa 150 Gäste, darunter auch viele Schüler waren in die Sporthalle Berliner Straße gekommen, um die Entwürfe der siegreichen Stuttgarter Bietergemeinschaft Müller-Altwater Bauunternehmung und Kind Gebäudemanagement zu sehen. Nach mehr als vier Jahren Planungs- und Vorbereitungszeit gaben die Stadtvertreter gestern dem Unternehmen den Auftrag zum Bau und Betrieb der neuen Schule. Im November sollen die Bauarbeiten für das Projekt mit geschätzten 23,8 Millionen Baukosten beginnen. Erstmals in der Geschichte Schleswig-Holsteins wird dabei eine Schule nicht nur im so genannten PPP-Verfahren gebaut, sondern auch über 25 Jahre betrieben.

Vor der Abstimmung hatten die Stadtvertreter noch einmal die Bedeutung des Projektes unterstr-

...nicht in den... Köpfen der Politiker entstanden, sondern in Gutachten ermittelt worden«, betonte Eberhard Schröder (FWS). Der Gedanke, es handle sich bei dem Neubauprojekt um ein reines Prestigeobjekt einiger Stadtverordneter sei völlig falsch. »Das ist die Ansicht der Leute, denen

...ausgehen... heute ein gutes Gebäude nicht automatisch auch eine bessere Schule, aber »im Wettlauf um die besten Lehrer für die Kinder müssen wir mit guten Rahmenbedingungen werben.« Natürlich seien die Finanzen eine große Last. Egon Siepert betonte, dass für alle

Schulen etwas getan werde. »Ohne diesen Zusammenhang hätte niemals unsere Zustimmung gegeben.« Josefin Francke (SPD) betonte, dass Deutschland einen großen Nachholbedarf im Bildungsbereich habe. Letztlich seien gute Schulgebäude eine wichtige Rahmenbedingung für die Erziehung junger Menschen.

Bürgermeister Frank Ruppert hatte zuvor noch einmal betont, dass die Entscheidung nicht nur von den Schülerzahlen in Schwarzenbek, sondern auch von denen aus dem Umland abhängig sei. »Hier ist die Entwicklung eher noch größer als vorausgesagt«, sagte Ruppert.

Bei ihrer Ablehnung des Projektes blieb Susanne Heyer-Borchelt (SPD). »Ich werde mit Nein stimmen, möchte mich aber bei meiner Fraktion bedanken, dass sie mich nie unter Druck gesetzt hat.« Zustimmung gab es von einigen Bürgern. Ihre Kritik wiederholten hingegen Vertreter des Bürgervereins.

Bürgermeister Frank Ruppert während des Neujahrsempfanges im Festsaal des Rathauses den Bürgern eine Vision. Anlass waren aus den Nähten platzende Kindertagesstätten und ein Schülerboom an der Verbandsschule Nordost. Zwei unabhängige Gutachten brachten schnell Klarheit. Am Schulstandort Schwarzenbek gibt es eine akute umfangreiche Raumnot, die in den Folgejahren noch zunehmen wird. Eine Erweiterung am vorhandenen Standort um neben Fach- und Klassenräumen auch eine zusätzliche Dreifeldsporthalle erschien nicht möglich. Am 14. Mai 2004 beschlossen die Stadtverordneten schließlich den Neubau eines Gymnasiums. Begleitet wurde der Beschluss von einem gesamt-

gegenüber einem Bau in Eigenregie von mehr als 2000 Bürgern. 78 Bietergemeinschaften forderten die umfangreichen Ausschreibungsunterlagen ab, 20 Bewerbungen wurden bei der Stadt eingereicht, fünf Bietergemeinschaften kamen schließlich in die engere Wahl. Mit zwei dieser Konsortien wurde bis zuletzt verhandelt.

Am Donnerstag entschieden sich die Stadtverordneten für den Auftrag an die Bietergemeinschaft Müller-Altwater Bauunternehmung GmbH & Co KG und Kind Gebäudemanagement GmbH. Baubeginn wird im November dieses Jahres sein. 16 Monate später, im März 2008, wird das Gymnasium eingeweiht.



Eine aufwendige Show wurde zur Präsentation des neuen Gymnasiums in der Sporthalle Berliner Straße veranstaltet.

Das sagen die Schwarzenbeker Schüler



Anna Lena Behfeld (12): »Die Schule ist einfach super. Die Cafeteria und die ganzen Wiesen ge-



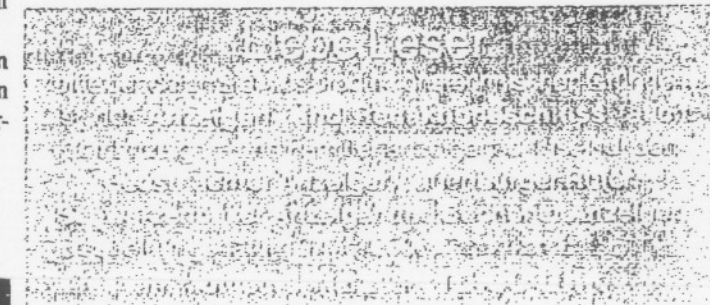
Raphaela Spykman (12): »Die große Pausenhalle und die hellen



Michael Ewe (15): »Das ist schon ein beeindruckendes Projekt. Da würde ich gern zur Schule ge-



Annika Franke (10): »Das das neue Gymnasium kommt, ist einfach nur gut. Alles ist so schön nah



Kaufen, wo es wächst, aus eigener Anzucht!

Angebote:

	Kirschlorbeer Co.31	60 - 100 cm	Stück	5,00 €	
	Kirschlorbeer	175 - 200 cm	Stück	39,00 €	
	Thuja Brabant	120 - 140 cm	Stück	9,00 €	
	Thuja Brabant	200 cm	Stück	20,00 €	
	Thuja schnellwachsend	175 cm	Stück	15,00 €	
	Taxus baccata	100 - 125 cm	Stück	20,00 €	
	Buxbäume, Buxbüsche	80 cm	Stück	14,50 €	

Öffnungszeiten: Mo. - Fr., 10 - 18 Uhr, Sa., 9 - 13 Uhr, So., 10 - 12.30 Uhr

Baumschule Kasseburg
Mühlenweg 25, 22929 Kasseburg, Tel. 04154 - 35 48

Änderungen vorbehalten

Donnerstag, 4.5.:
Neue Apotheke,
 Schwarzenbek, Lauenburger Str. 13 a,
 Tel. 04151 - 22 64

Freitag, 5.5.:
Oberstadt-Apotheke,
 Geesthacht, Hansastr. 32
 Tel. 04152 - 60 87 77

Sonnabend, 6.5.:
Reuter-Apotheke,
 Büchen, Lauenburger Str. 8,
 Tel. 04155 - 21 21
 zusätzlich bis 21 Uhr

Sonntag, 7.5.:
Reuter-Apotheke,
 Büchen, Lauenburger Str. 8,
 Tel. 04155 - 21 21
 zusätzlich von 10-12 und 17 bis 20 Uhr

Montag, 8.5.:
Stadt-Apotheke,
 Schwarzenbek, Passage,
 Tel. 04151 - 33 13

Schlüssel-Schnelldienst
 August Hornburg
 Schwarzenbek
 Ruf 37 62
 Lauenburger Str. 33

HH DRUCK
 Offset-Druck, Briefhüllen,
 Versandtaschen und mehr...
SCHWARZENBEK
 Röntgenstraße 25
 ☎ 04151 - 81071
 hh-druck@t-online.de

Frauenarztpraxis
Dr. Wladow
 ab Di., 9.5. bis 17.5.06
 wegen Urlaub geschlossen.
 Vertretung durch alle

vizepräsident der Kammer, erbil-
 nete die Veranstaltung auf dem
 Spargelhof Löding in Buchholz. Er
 lobte vor allem die wichtigen Vita-
 mine und weiteren Inhaltsstoffe
 dieses edlen Saisongemüses mit

gen heute in diesem traditionellen
 Anbaugebiet. Über 90 Prozent
 der Ernte werden direkt vermark-
 tet. Darüber hinaus, so zu Rantza-
 wörden sich viele Spargelbetriebe
 im Land mit Engagement für Hof-

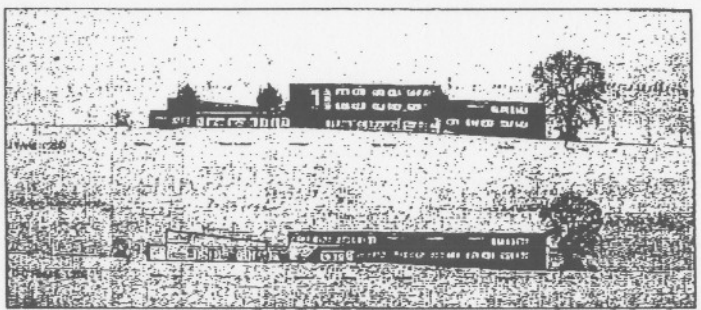
April so frisch sein sollten wie in
 diesem Jahr.« Beim trübs-
 austausch mit Kollegen stellte
 Spargelbauer Horst Ebing aus Ba-
 sedow denn auch fest: »Wir be-
 kommen in diesem Jahr halt Spät-

ona I. und Maria I. den ersten
 Spargel der Saison stachen, um
 lagert von einem großen Presse-
 und Fernsehpubl.
 Kreispräsident Meinhard Füllner
 wünschte den Spargelanbauern

ischer Spargelanbauer und
 HLMS ist es gelungen, die Spargel-
 saison im Kreis zu einem Event
 machen; es ist für uns eine touri-
 sche Hoch-Zeit.« Sie dauert ü-
 gens bis Ende Juni.

So wird die neue Schule aussehen

Schwarzenbek (ma) – Das neue
 Gymnasium teilt sich in drei Berei-
 che: Schul- und Verwaltungsgebäu-
 de, Aula und Cafeteria sowie die
 Dreifeld-Sporthalle mit Außen-
 sportanlagen. Die eigentliche Schu-
 le wird dabei auf dem derzeitigen
 Acker zwischen Friedhof und Pink-
 hütte entstehen und sich in zwei
 ringförmige Gebäudekomplexe
 aufteilen, die durch die Cafeteria,
 Aula und Pausenhalle miteinander
 verbunden sind. Während im west-
 lichen Gebäude der Verwaltungs-
 trakt im Erdgeschoss sowie die Un-
 ter- und Mittelstufe in den beiden
 Obergeschossen untergebracht
 sind, sind im östlichen Gebäude die
 Klassenräume der Oberstufe und
 die Fachräume. Außerdem ist in ei-
 nem etwas tiefer gelegenen Teil ein
 überdachter Fahrradstand mit 500



Ansicht des neuen Gymnasiums.
 Foto: Holger Marahn

Stellplätzen vorgesehen. Innerhalb
 der ringförmigen Gebäude laden
 Innenhöfe zum Verweilen und Le-
 sen ein.
 Schüler und Lehrer erreichen die
 Schule mit dem Auto von der
 Buschkoppel aus. Dort entsteht
 auch ein Parkplatz mit fast 130
 Stellplätzen. Zu Fuß ist die Schule,
 Luftlinie gerade einmal 200 Meter

vom Bahnhof entfernt, aus allen
 Himmelsrichtungen zu erreichen.
 Neben der vorhandenen Sport-
 halle Buschkoppel entstehen auf
 der derzeitigen Rasenfläche der
 neue Sportplatz mit 100-Meter-
 Laufbahn, Weitsprung-Anlage und
 Spielfeldern sowie eine zusätzliche
 Dreifeldsporthalle mit einer festen
 Tribüne für 199 Besucher.

Leserbrief

„Das ARS noch ein Kunsthaus?“
 im Schwarzenbeker Anzeiger
 vom 25. April 2006
 Die Ausführungen von Herrn
 Dr. Neckel zum Amtsrichterhaus
 können seitens der Stiftung Herzog-
 tum Lauenburg nicht hin-
 genommen werden. Herrn Dr. Neckel
 ging es bei der Ausstellung
 „Ein Künstlerleben in Bildern: Wil-
 helm Neckel“ im Kern um die Ver-
 marktung der Bilder seines Vaters.
 Dies stellte sich im Laufe der Vor-
 bereitungen zu dieser Ausstellung

Herzogtum Lauenburg zehn Pro-
 zent vom Verkaufserlös der Bilder
 abzugeben. Herr Dr. Neckel schrieb
 nach Ende der Ausstellung am
 10. Februar 2006 an die Stiftung,
 »unter Einbeziehung aller Gege-
 benheiten sei er zu der Auffassung
 gelangt, dass sich die zehn Prozent
 Verkaufserlösabgabe mit seinem
 familiären Einsatz, der musika-
 lischen Begleitung der Vernissage
 durch seinen Sohn und durch per-
 sönliche Anwesenheit und Führung
 der Besucher an einigen Wochenen-

chen nicht von der Stiftung be-
 trieben wird und dass der Sitz der
 Stiftung Herzogtum Lauenburg
 nicht das „Stadtmannshaus“, son-
 dern der Stadthauptmannshof in
 Mölln ist. So viel zum Thema „Qua-
 litätsgarantie für Kunst in Schwar-
 zenbek“. Die Stiftung Herzogtum
 Lauenburg wird in Zukunft noch
 stärker als bisher auch auf die Qua-
 litäten und das ernsthafte inhalt-
 liche Interesse der Aussteller ach-
 ten.
 Der Freundeskreis der Amte-

Was ist PPP?

Schwarzenbek (ma) – PPP
 steht für Public Private Partner-
 ship, übersetzt öffentlich-private
 Partnerschaft. Ein Privatunter-
 nehmen tritt dabei an die Stelle
 der öffentlichen Hand als In-
 vestor. Mit dem Neubauprojekt
 in Schwarzenbek wird dabei erst-
 mals in Schleswig-Holstein nicht
 nur der Bau einer Schule, son-
 dern auch die nachhaltige Bewir-
 tschaftung über 25 Jahre als
 öffentlich-private Partnerschaft
 umgesetzt und geplant.
 Für den Investor bedeutet das,
 schon beim Bau durch Qualität
 und intelligente Lösungen die
 Folgekosten möglichst gering zu
 halten. Das Risiko von uner-
 warteten Überschreitungen der
 Baukosten liegt beim Investor.

Denn schon mit der Angebote
 abgabe musste der Investor dies
 Kosten in sein Angebot mit ein-
 kalkulieren. Die Stadt zahlt in
 dieser Zeit eine vertraglich ver-
 einbarte Rate. Nach 25 Jahre
 übergibt der Investor der Sta-
 c ein funktionsfähiges Gymnas-
 um.
 Die PPP-Realisierung unter-
 schreitet die Kostenschätzung e-
 ner Realisierung in Bigenregi-
 um deutlich mehr als 10 Prozen-
 t. Allerdings muss die Stadt je-
 andere Nutzung außerhalb de-
 vertraglich vereinbarten Un-
 fänge bezahlen.
 So darf die Aula »nur« für 5
 außerschulische Veranstaltunge-
 im Jahr von der Stadt kostenfrei
 genutzt werden.

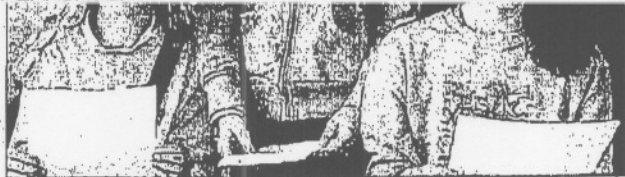
Geschäftliche Empfehlungen

DRUCKEREI SOMMERFELD
 Drucksachen Endlosdruck Stempel Sportpreise
 23899 Gudow Lehmradler Straße 9
 Fax: 04547 - 1228
 Tel. 04547 - 35

Stellenanzeigen

03-MPI-2006 10:07 TEAM FÜR INO-PLANNUNGEN 143402010000 3.04

gen beantworteten.
Die Berater sind zu erreichen bei der Agentur für Arbeit in Geesthacht unter Telefonnummer 04152-80 80 66.



Wabner und
Gymnasium
im Kurt Viebr
Anzeigenplatz
Textbearbeitung
gestaltung.

RE LESER

trätzel
rächse



Das Original

ro

enrätsel

Wie bei Sudoku gilt es, die
gibt zu tragen. Doch bei Kakuro
Man muss kein Rechen-
Grunde braucht man über-
einer ausführlichen Anleitung
in fünf Schwierigkeitsstufen
sämtlicher Zahlenkombina-
werden.



Geschäftsstellen

Leserbrief

Neubau eines Gymnasiums in Schwarzenbek
Am 27. April wurden uns, den Bürgern der Stadt Schwarzenbek, mit viel Aufwand das Konzept und die Architektur des neuen Gymnasiums vorgestellt. So wird es eine umfangreiche Videoüberwachung geben und Bargeld werden die Kinder und Jugendlichen auch keines mehr benötigen, gibt es doch hier moderne Chipkarten, mit denen sie bezahlen können, weil das ja viel hygienischer sei – und mit denen sie wohl auch noch, ganz nebenbei, überwacht werden können. Schöne neue Welt! So ein Konzept mag nach Kreuzberg oder Mümmelmannsberg passen, für Schwarzenbek ist es völlig untauglich. Der nette Herr von Müller-Altwater stellte gönnerhaft die kostenlose Benutzung von Geschirr und Besteck in der Cafeteria für zuvor von der Betreiberfirma zu genehmigende Klassenfeste in Aussicht. Wenn das nichts ist! Es wird nicht nur durch Videokameras überwacht werden, es wird auch exponierte Aussichtspunkte für Lehrer und/oder Sicherheitspersonal geben, um die stets nur an illegalen Handlungen interessierten Kleinen auch ganz und gar in den Griff zu bekommen.

Wenn dieses Konzept so realisiert wird, wie es nun öffentlich gemacht wurde, werden meine Frau und ich unseren Sohn sicherlich

fast überall hin, jedoch auf gar keinen Fall in diese Schule schicken.

In der Presse geisterten seit geraumer Zeit Zahlen über die monatlich von der Stadt zu entrichtende Miete umher. Wenn diese Zahlen nur annähernd in die richtige Richtung gehen wird die Stadt wohl die nächsten 25 Jahre beinahe alle Einnahmen nach Stuttgart zur Betreiberfirma überweisen müssen. Die von unserem Herrn Bürgermeister angekündigten Zuschüsse von Land und Kreis werden dann vielleicht gerade noch dazu ausreichen, die allernötigsten Reparaturen an anderen öffentlichen Einrichtungen zuzulassen. Wenn dann auch der Herzenswunsch des Herrn Ruppert nach einer weiter wachsenden Stadt sich in Luft auflöst wird es langsam eng. Wir, die Einwohner Schwarzenbeks, sollten dann bei der anstehenden Kommunalwahl 2008 nicht vergessen, wer dies uns und der nachfolgenden Generation eingebrockt hat, und diese Wahlen dann nutzen, um von unserem demokratischen Grundrecht auf Wahlfreiheit Gebrauch zu machen ...

Rembert Raithel
Schwarzenbek
per e-Mail

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, die sich das Recht auf Kürzungen vorbehält.

Baustoffe · Eisenwaren · Elektrowerkzeuge · Berufskleidung

MÖLLER & FÖRSTER M&F

Neue Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 6.30 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

mehr als Baustoffe

Ihr Bauzentrum in Ihrer Region

FÜR UNSERE

Warum gibt
Krötenwanderer

1000 mal

52 wissenschaftliche Antworten für 6



€ 2,95

Warum gibt es
Krötenwanderer?

KRÖNE

...und warum hört man in Muscheln da
Solche cleveren Warum-Fragen werd
Kindern gestellt, die mehr von den Ge
Welt erfahren wollen. Und manchmal
sener gar nicht so leicht, die Fragen zu
In diesem Büchlein sind so einige Wa
die Lupe genommen und interessante
worden.

Viel Spaß beim Stöbern und Entdecken

Softcover, gebunden, durchg. 4-farbig,
Format 14,8 x 19,8 cm,
64 Seiten

Eine Empfehlung von

Erhältlich in unseren Ges

GESAMT SEITEN 05